

Der Dichter aller Zeiten

Die Vierzeiler und Saaghinameh von Hafes

Persisch / Deutsch

Ali Ghazanfari

شاعرِ همه‌ی دوران‌ها

رُباعیات و ساقی‌نامه‌ی حافظ

فارسی – آلمانی

علی غضنفری



Vielen Dank meiner Assistentin Frau Rosemaryam, die niemals müde wurde, meine Entwürfe zu lesen oder ihnen zuzuhören; dem Inhaber des Engelsdorfer Verlages Tino Hemmann für die exzellente Arbeit und seine vielen nützlichen Hinweise rund um die Veröffentlichung; und natürlich meinem Lektor Rainer Stecher für seine unermüdliche Unterstützung.

Der Dichter aller Zeiten

Die Vierzeiler und Saaghinameh
von Hafes

Persisch / Deutsch

Ali Ghazanfari

شاعرِ همه‌ی دوران‌ها

رُباعیات و ساقی‌نامه‌ی حافظ

فارسی – آلمانی

علی غضنفری

Bibliografische Information durch
die Deutsche Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind
im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-95744-045-7

Zweite überarbeitete Auflage

Copyright (2014) Engelsdorfer Verlag Leipzig / Teheran
Pernobilis Edition
Alle Rechte beim Autor

Gesamtherstellung in Leipzig, Germany (EU)
Verantwortlicher: Tino Hemmann

www.engelsdorfer-verlag.de

16,00 Euro (D)

Einleitung

Chadje Schams ad-Din Mohammad Hafes-e Schirazi ist der korrekte Name des im 14. Jahrhundert wirkenden und sich bis in die Gegenwart auswirkenden Poeten. *Hafes* oder *Hafis* oder *Hafez* – die Schreibarten im Deutschen kennen viele Variationen – heißt so viel wie *Der Bewahrende*. Gemeint ist damit Hafes' bewahrende Haltung gegenüber dem Koran, den er wahrscheinlich auswendig kannte, ebenso wie die Werke von Rumi und Saadi.

Hafes, der in vielen seiner poetischen Zeilen auf die heuchlerischen Eigenschaften der Menschen eingeht, jedoch preist auch er – wie fast alle Poeten des Orients – die ungezügelten Freuden der Liebe, des Trinkens und berausender Feste.

Deutsche Literaten ließen sich gern von der persischen Poesie eines Hafes beeinflussen, allen voran Johann Wolfgang Goethe.

Nach seinem ersten, in der Pernobilis Edition des Engelsdorfer Verlages in Leipzig erschienenen bilingualen Werk (Persisch / Deutsch) „Gipfel der Liebe – Ausgewählte Vierzeiler von Rumi“, setzt der Teheraner Nachdichter einen weiteren höchst erfreulichen Meilenstein für das gegenseitige Verständnis gegenüber orientalischer Poesie.

Tino Hemmann

Vorwort

Das Buch „Saaghinameh“, das fälschlicherweise als „Buch der Schenke“ bekannt ist, avancierte zu einer der berühmtesten Dichtungen, die in der persischen Sprache existieren. Sie wurde sehr oft auch als „Sakiname“ aufgeführt, was ja völlig falsch ist, denn es könnte auch anders prononciert werden, wodurch ihm eine ganz andere Bedeutung zugeführt wird – zum Beispiel: das Buch der Sauberkeit. Oder: das Buch der Frömmigkeit.

Wer ist Hafes (fälschlich sehr oft Hafis geschrieben) und wer ist „Saaghi“? Wer ist Rend (Pl. Rendan)? Und was meint Hafes mit „Mey“?

Chadje Schams ad-Din Mohammad Hafes-e Schirazi (1320-1390) – der Name deutet auch auf seine Geburtsstadt Schiraz hin – ist der beliebteste Dichter im Iran. Man sagt, dass alle Iraner neben dem Koran auch das Gedichtbuch von Hafes zu Hause haben, und aus Respekt stellt man nichts über sein Buch.

Sein Vater Bahaeddin war ein Kohlenhändler und starb, als Hafes noch ein Kind war. Er hinterließ ihm und seiner Mutter hohe Schulden, doch haben seine Rezitationen des Korans den Sohn so sehr beeindruckt, dass er das Buch mit 8 Jahren auswendig konnte – daher erhielt er später den Ehrentitel Hafes, das heißt: *derjenige, der den Koran auswendig kennt*. Früh wurde er auch mit den Werken von Maulana (Dschalaledine Rumi) und Saadi vertraut gemacht sowie mit Attar und Nezami. Vermutlich erhielt er eine umfassende Ausbildung an einer Madrese (Schule); die Gedichtwidmungen und Panegyriken (Lobreden) weisen auf eine zeitige Verbindung mit dem Hof der Muzaffariden hin.

Hafes lernte zunächst das Bäckerhandwerk und übte es einige Zeit aus, bis er im Alter von 21 Jahren Attars Schüler in Schiraz wurde. Er gewann bald an Bekanntheit und wurde Hofdichter von Abu Ishak sowie ein vielbeachteter Koranlehrer. Etwa 1333 eroberte Muzaffar (Amir Mobare-

saldin) die Stadt und entließ ihn – für Hafes der Anlass, von der „Romantik“ auf Protestlieder überzugehen.

Als Muzaffar von seinem Sohn Schah Schudscha' gestürzt und ins Gefängnis geworfen wurde, erhielt Hafes seine Stelle zurück. Bald ging er aber ins freiwillige Exil nach Esfahan, weil er sich unsicher fühlte.

Im Alter von 52 Jahren bat ihn der Schah, zurückzukehren – was er auch tat. Überliefert ist, dass Hafes mit 60 Jahren in einem Freundeskreis eine 40-tägige meditative Nachtwache begann, an deren Ende er eine Art Bewusstseinsweiterung erlebte und sich 40 Jahre später im Geiste wieder mit Attar traf.

Neben den Aufträgen des Hofes schrieb er auch gelehrte Werke. Die Gedichte des Mystikers Hafes sind nicht nur romantisch. Man könnte fast alle Ghasale von ihm auch als „Protestlied“ bezeichnen.

Seine Lyrik der Ghasale besingt die Liebe, den Wein und die Schönheiten der Natur (Rosen). Einiges handelt auch von der Knabenliebe und verspottet die Heuchler. Vordergründig preist seine Lyrik die Freuden des Trinkens an (obwohl von orthodoxer Seite der Wein verboten war), die Jagd und die Liebe – vor allem zum höfischen Freund (Dust). Auf einer höheren Ebene aber spiegelt sie die Hingabe des Sufi-Mönchs wieder, dessen Ziel es ist, seine Seele mit dem Göttlichen zu vereinigen. In Zeiten der Despotie lebend schuf Hafes in seiner Dichtung ein Gegenbild zu einer dummen, heuchlerischen und machtbesessenen Umwelt.

In Europa ist Hafes vor allem durch den Diwan (persisch für Werkausgabe oder Gedichtbuch) bekannt, der Goethe zu seinem „West-östlichen Diwan“ (West-östlicher Diwan, 1819) angeregt hat. Diese Lyriksammlung wurde erstmals 1812 durch den Orientalisten Joseph von Hammer-Purgstall ins Deutsche übersetzt. Hafes' Diwan enthält etwa 500 Gedichte, von denen die meisten in der Form von Ghasale geschrieben sind,

eine traditionsreiche Form der persischen Literatur, die er vervollkommnete und mit panegyrischen Elementen verknüpfte. Jede Ghasal ist einem anderen Thema gewidmet und besteht aus bis zu fünfzehn Reimpaaren mit je zwei Halbversen. Ihr Bilderreichtum entstammt der islamischen Mystik und thematisiert das Ineinandergreifen von Alltag und Ewigkeit.

Hafes starb im Alter von 69 Jahren als hochgeachteter Dichter seiner Zeit. Sein Grab in den Musalla-Gärten von Schiraz, die auch durch ihre Rosen bekannt sind, erhielt einen vielbesuchten Pavillon, genannt Hafesieyh.

Neben seinen Ghasale hat er auch „Saaghinameh“ und etwa 42 Vierzeiler geschrieben.

(Saaghi): ساقی

Saaghi ist die Person, die im Schankhaus und meist Zuhause den Trank schenkt. Saaghi reicht den Trank aus. Saaghi füllt die Becher und reicht jedem Gast einen. Saaghi füllt die Becher, die Phiolen, die Kelche oder die Gläser mit gleichen Mengen. Ein/e guter/e und geschickter/e Saaghi verteilt allen die gleiche Menge.

Aus dem berühmten „Ghasal“¹ von Hafes kann man die Aufgabe und Tätigkeit einer/es Saaghi am besten entnehmen.

O, du Saaghi, nimm die Phiole, reiche herum, gib uns auch eine.

ألا يا أيها الساقى أدير كاسا و ناولها

(ala ya ayyohalsaaghi ader Kaassan wa nawelha).

Also, als Saaghi wird allgemein eine Person bezeichnet – unabhängig vom Geschlecht – die jene Aufgabe erfüllt. Aus iranischen Gedichten kann

¹ Auch das Wort Ghasal ist unkorrekt. Es ist „Ghasal“!

man nicht entnehmen, ob es sich um eine Frau oder um einen Mann handelt. Deswegen wird die Übersetzung in deutscher Sprache den Sinn und die Bedeutung des Wortes negativ beeinflussen. Meinen Hafes und andere Dichter „Die Schenke“ oder „Der Schenke“?

Es gibt grundsätzlich einen Unterschied zwischen Mundschenk und *Schenke und Saaghi*. Der Mundschenk, der auch in vielen Wörterbüchern fälschlicherweise als „Saaghi“ übersetzt wurde, ist ein Amt. Der Mundschenk war ein Hofbeamter, der die Verantwortung hatte, dass die Getränke (besonders der Wein) vorrätig waren. Der Mundschenk wurde später in eine Adelsaufgabe umgewandelt.

Saaghi aber war die Person, die – meist Zuhause – den Wein überreichte. In allen persischen Abbildungen und natürlich bei Hafes ist Saaghi eine hübsche Frau, die diese Aufgabe sehr zärtlich ausübt. Aus diesem einfachen Grund habe ich das Wort Saaghi, genau so übernommen, ohne es zu übersetzen.

(Rend): رند

Das andere Wort, das auch in Originalsprache vorliegt, ist „Rend“ – Mehrzahl „Rendan“ oder „Rendha“.

„Rend“ hat in Farsi folgende Bedeutungen:

- schlau,
- ohne Moral,
- mutig, Scharlatan,
- gemein, niedriger Mensch, Vagabund.

Aber die wichtigste Bedeutung dieses Wortes sollte man aus Gnostizismus entnehmen. Hier, das heißt in gnostischer Literatur, bezeichnet man als „Rend“ denjenigen, der ehrlich, frei und redlich ist und realistisch denkt. „Rend“ betrachtet nicht das Äußere, sondern das Innere aller Dinge. Und so wird auch die Bedeutung von „Rend“ bei Hafes oder in seinen Gedichten verstanden. Gewiss übt der „Rend“ seine Handlung mit An-

schauung, Klugheit und Vorsicht aus, und danach werden sich auch seine Aussagen richten.

(Mey): می

Ein anderes Wort, das sehr oft in persischen Gedichten vorkommt, ist „Mey“.

„Mey“ bedeutet „Wein“ und wird verschieden interpretiert. (Siehe auch persisches Wörterbuch: „Farhange Bosorge Sokhan“ von Dr. Hassan Anwari).

(Kharabat): خرابات

Im Grunde genommen bedeutet Kharabat: der Platz (Haus), in dem man sich besäuft und Prostitution treibt.

Kharabat bedeutete ursprünglich „Verderberort“ – in Persisch bedeutet Kharabat: zerstört, verdorben, ruiniert, versaut, verschandelt ... unbewohnbar!

Um in solche Häuser einzutreten, braucht man keine Erlaubnis. Diese Häuser waren sogenannte „bekannte Häuser“.

Die Prostituierten-Häuser waren vor dem „Islam“ mit einer Fahne versehen – und solche Häuser nannte man „Kharabat“.

Manche meinen, dass Kharabat aus zwei Wörtern besteht – „Khor“ und „Abad“. Dann würde „Khorabad“ aber *Tempel der Sonne* heißen. Diese Darstellung ist jedoch nicht bewiesen.

Wie viele andere Wörter wurde auch „Kharabt“ in persischer Literatur sinnbildlich angewandt, und zwar meistens in der Erfanischen Dichtung.

„Kharabat“ entfernte sich so mit der Zeit von seinem schlechten und niedrigen Ruf und wurde positiv aufgefasst, sodass für viele das Verbringen ins „Kharabat“ einer Art Befreiung vom „ICH“ gleichkam.

Hafes hat dieses Wort auch als Weinschankstube oder Weinschankstätte benutzt. Er stellt „Kharabat“ als eine saubere Stelle dar, frei von Sitten-

verderbtheit, von Heuchelei, Lüge, Hochstapelei, Intrige und hinterhältiger Machenschaft.

In „Kharabat“ gibt der „Rend“ sein Gewand, um Wein zu bekommen! In „Kharabat“ sieht Hafes das Licht Gottes:

در خراباتِ مُغانِ نورِ خُدا می بینم

In „Kharabate Moghan“ sehe ich das Licht Gottes.

پیرِ مُغان (Pire Moghan)

Bei den Sufis bedeutet „Pire Moghan“ – der Mensch, der durch lange Bemühungen zu einer gewissen Vollkommenheit gelangt ist, der aber auch denjenigen behilflich ist und zur Seite steht, die noch nicht „reif“ sind.

Hafes erwähnt in seinen Ghasale, dass man das erfüllt, was Pire Moghan anordnet. Er geht so weit, zu fordern:

به می سَجاهِ رنگینِ کُنِ گَرَتِ پیرِ مُغان گوید

Färbe deinen Gebetsteppich (dein Gebetstuch) mit Wein,
wenn Pire Moghan es dir sagt.

Nicht nur er, sondern fast alle iranischen Dichter sprechen von Pire Moghan, denn er ist nicht nur eine Vollkommenheit, er hilft der Menschheit, den richtigen Weg zu finden, er befreit und ist überhaupt nicht überheblich oder ein Angeber. „Pire Moghan“ oder „Pire Meiforusch“ (alter Weinverkäufer) befreit Hafes nicht nur von Unwissenheit und Hochnäsigkeit, sondern lehrt ihm den Weg und die Methode der Liebe und Zärtlichkeit.

Neben „Saaghinameh“ hat Hafes auch einige Vierzeiler (Robaiyat) geschrieben, die auch in diesem Werk zweisprachig veröffentlicht werden.

Ali Ghazanfari

بیا ساقی آن می که حال آورد
کرامت فزاید کمال آورد
به من ده که بس بی دل افتاده‌ام
وزین هردو بی حاصل افتاده‌ام

Bring Saaghi den Wein, der Freude macht,
vermehrt Edelmut und Vollkommenheit sacht!
Gib mir, denn ich bin des Herzens beraubt
von den beiden, hab' keine Ernte überhaupt.

بیا ساقی آن می که عکسش ز جام

به کیخسرو و جم فرستد پیام

بده تا بگویم به آواز نی

که جمشید کی بود و کاووس کی

Bring Saaghi den Wein, dessen Abbild aus Phiole,
dem „Keykhossro“² und „Djam“³ die Botschaft hole!
Gib, dann erzähle ich mit Schalmeienklang,
wann „Djamschid“⁴ war, wann „Kawus“⁵ mit dem Gesang.

² Keykhossro: Dritter König von Kyanian Dynastie.

³ Djam: Sunten bei (3)

⁴ Djamschid: Zusammensetzung von Djam+Shid, Shid bedeutet: leuchtend, glänzend. Und Djam oder Jama ist der Sohn der Sonne. Djamschid war ein iranischer König. „Noruz“ (Beginn des iranischen Neujahrs) stammt laut Shahnameh Ferdousi (Das Buch der Könige) von Djamschid.

⁵ Kawus oder Keykawus: Name zweier iranischen Könige.

بیا ساقی آن کیمیای فتوح
که با گنجِ قارون دهد عُمرِ نوح
بِدِه تا به رویت گشایند باز
درِ کامرانی و عُمرِ دراز

Bring Saaghi das Elixier der Siege,
der mit „Carunschatz“ Noahs Alte bringe.
Gib, dann erschließt man deinem Gesicht eben,
der Pforte der Glückseligkeit, langes Leben.

بِدِه ساقی آن می کزو جامِ جم
زَنَد لافِ بینایی اندر عَدَم
به من ده که گَرَدَم به تأییدِ جام
چو جَم آگه از سَرِّ عالمِ تمام

Gib Saaghi den Wein, von dem der „Djam“ Phiole.
Gibt an, im Nichtdasein, Erleuchtung wolle.
Gib, so werd' ich verkünden durch Phiolenbezeugnis,
wie „Djam“, dem Lauf der Welt wurden gewiss.

دَم از سِير اين دِيرِ دِيرينه زَن
صلایي به شاهانِ پيشينه زَن
همان منزلست اين جهانِ خراب
که دیدست ايوانِ افراسياب

Sprich vom Lauf dieses Jammertals!
Lade alle ein, die Könige von damals!
Sei gleiche Heimat, diese ruinierte Welt,
die wohl Afrasiab-Veranda gut kennt.

کجا رای پیران لشکرکشش
کجا شیده آن تُرکِ خنجرکشش
نه تنها شد ایوان و قصرش بباد
که کس دَخمه نیزش ندارد بباد

Dessen weise Heerführer, wo bleiben sie?
Wo ist „Shideh“⁶, die hübsche Kämpferin wie nie?
Nicht nur Veranda und Schloss wurden verweht,
sondern an die Gruft auch keiner sich erinnert.

⁶ Shid bedeutet Sonne. Shid war der Sohn von Afrasiyab. Afrasiyab stammt aus dem Wort „Frasyak“ und bedeutet: Der Schreckliche.
Afrasiyab war ein König, der gegen Persien Krieg geführt hat.